

Tätigkeitsbericht 2015

Agentur für Bildung – Geschichte, Politik und Medien e.V.
Dieffenbachstraße 76
10967 Berlin
Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg VR27817 B
Steuernummer: 27/659/53562

1. Übersicht

Die Tätigkeiten des Vereines im Jahr 2015 beinhalteten folgende Projekte und Aktivitäten:

- Webportal www.lernen-aus-der-geschichte.de
- Tagung #erinnern_kontrovers
- Projekt “Children of War in Europe”
- Webinare zur historisch-politischen Bildung über Nationalsozialismus und Holocaust
- „Queer History“
- Webseite zu Diversity in Ausbildung und Beruf
- Raum der Namen
- Schatzkiese – Auf der Suche nach verborgenen Geschichten
- Diverse Aktivitäten
- Protokoll des Vereinstreffens vom 01.12.2015

2. Webportal www.lernen-aus-der-geschichte.de (01.01.15 – 31.12.15)

Das Webportal basiert auf der im Jahr 2000 veröffentlichten deutsch- und englischsprachigen CD-ROM „Lernen aus der Geschichte. Projekte zu Nationalsozialismus und Holocaust in Schule und Jugendarbeit“.¹ Die CD-ROM veranschaulichte anhand von 50 multimedial aufbereiteten Projektbeispielen aus allen Bundesländern, mit welchen Methoden und Themenschwerpunkten sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Schulen, Gedenkstätten und anderen Lernorten mit der Zeit des Nationalsozialismus und des Holocaust auseinandersetzen.

Die Inhalte der Publikation wurden ab 2001 in das gleichnamige Webportal übertragen. Analog zur CD-ROM setzt sich das Webportal „Lernen aus der Geschichte“ zum Ziel, die Praxis projektorientierter historisch-politischer Bildung in Form von ausführlich und multimedial dokumentierten Best Practice Beispielen darzustellen. Das Portal bemüht sich im Wesentlichen darum einen Wissenschafts-Praxis-Dialog zu befördern, stellt darüber hinaus aber auch unzählige Materialien für das historische Lernen zur Verfügung. Die Praktiker/innen der Geschichtsvermittlung werden in ihrer Arbeit unterstützt, indem sie zum einen auf erfolgreiche Projektbeispiele, umfangreiche Arbeitsmaterialien sowie weitere, teils interaktive Informations- und Beratungsangebote zurückgreifen können. Zum anderen haben sie die Möglichkeit, in einen Dialog mit (inter)national tätigen Kolleg/innen einzutreten. Das Webportal wird seit 2004 von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ (Stiftung EVZ) und seit 2012 von der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert. Weiterhin erscheinen in Kooperation mit dem Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge regelmäßig LaG-Magazine, die auf dem Portal veröffentlicht werden. Im Durchschnitt greifen monatlich über 30.000 Nutzerinnen und Nutzer auf das Webportal zu.

¹ Brinkmann, Annette u. a. (Hg.), Lernen aus der Geschichte: Projekte zu Nationalsozialismus und Holocaust in Schule und Jugendarbeit, Bonn 2000.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten seit Januar 2015 lag darin, das Portal im Internet und auf Präsenzveranstaltungen bekannter zu machen, seine Zukunft abzusichern und das LaG-Magazin herauszugeben. So wurden für weitere LaG-Magazine Anträge gestellt und Kooperationen u.a. mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. geschlossen und gepflegt. Im Jahr 2015 wurden insgesamt zehn reguläre LaG-Magazine veröffentlicht und sie erhielten Zuwendungen von der Alice Salomon Hochschule Berlin, Stiftung "Erinnerung Verantwortung und Zukunft", Körber-Stiftung und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

3. Tagung #erinnern_kontrovers (01.07.2014 – 31.12.2015)

Die Formate und Formen der Erinnerung an Nationalsozialismus, Holocaust und Zweiten Weltkrieg haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Dieser Wandel ist bedingt durch das Ableben der Zeitzeug_innen-Generation, dem viel zitierten Übergang vom kommunikativen zum kulturellen Gedächtnis beim Erinnern an den Nationalsozialismus und seiner damit verbundenen Historisierung. Zudem hat sich die bundesdeutsche Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten u.a. durch Einwanderung stark verändert. Die zunehmende Vielfalt der Gesellschaft wirkt sich auf Geschichtsbilder, Geschichts- und Erinnerungskulturen aus. Digitale Medien mit ihren sozialen Netzwerken und Webangeboten erlauben es außerdem, persönliche Geschichtsbilder einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Diese Vielfalt stellt neue Aufgaben.

Im Rahmen der Tagung sollten vor diesem Hintergrund Chancen und Herausforderungen für Erinnerungskulturen diskutiert werden.

Wie wird zeitgemäßes Erinnern 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gestaltet? Bieten Generationenwechsel und eine Gesellschaft, die sich zunehmend als eine vielfältige begreift, neue Möglichkeiten die Erinnerung an Nationalsozialismus, Zweiten Weltkrieg und Holocaust zu aktualisieren? Liegen in dieser Vielfalt Chancen für eine breitere Verankerung der Erinnerung oder Gefahren der Geschichtsrelativierung? Enden wir in einem „Chaos der Diversität“ mit Inhalten, die vom historischen Zusammenhang losgelöst sind? Wer gestaltet die Erinnerung? Sind es vor allem staatliche, halbstaatliche oder bürgerschaftliche Akteure? Ist es die Geschichtswissenschaft? Was ist die Rolle der Nachfahren von Überlebenden?

Die Tagung fand am 9. und 10. Juli in der Kalkscheune Berlin statt und wurde in Kooperation mit der Freien Universität Berlin, Arbeitsbereich Didaktik der Geschichte organisiert, durchgeführt und dokumentiert. Sie wurde von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ sowie dem Deutsch-Russischen Museum Karlshorst gefördert. Die Beiträge sind online einsehbar auf dem Tagungsblog <http://erinnern.hypotheses.org/>.

4. Projekt “Children of War in Europe” (01.10.2014 – 18.10.2015)

Der Diskurs zum komplexen Themenfeld „Kriegskinder“ ist im deutschen Kontext geprägt von Diskussionen über sogenannte Bombenopfer, Vertriebene und Opferhierarchisierungen. Um dem Thema gerecht zu werden und so auch Erzählungen mit einer europäischen Dimension in den Blick zu nehmen, wurden in einem Projekt mit 20 Studierenden aus 13 europäischen Ländern sehr unterschiedliche Gruppen von Kindern erforscht. Ziel war es, die junge Perspektive und Fragen zur Zukunft der Erinnerung aus Sicht der heute 19- bis 27-Jährigen wertschätzend zur Geltung zu bringen.

Im Jahr 2014 begannen die ersten Vorrecherchen für das Projekt. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Körber Stiftung (Hamburg) konzipiert und umgesetzt.

2015 wurde ein Semester lang online sowie während eines einwöchigen Studienaufenthaltes in Berlin gemeinsam gelernt und sich über die verschiedenen nationale und kulturelle Perspektiven ausgetauscht. Die jungen Europäerinnen und Europäer werteten Forschungsergebnisse anderer

Jugendliche aus, die an Geschichtswettbewerben des EUSTORY-Netzwerks teilgenommen hatten. Sie nahmen an zwei Webinaren teil, schrieben Rezensionen zu neu erschienenen einschlägigen Büchern und Filmen und beteiligten sich online an einer Serie von Rätselfragen, in denen das Thema Kriegskinder, sowohl in seiner historischen als auch seiner gegenwärtigen Dimension, Anlass für Forschungen (im eigenen Land) boten. Und schließlich bildeten sie binationale Tandems, um ein selbst gewähltes Thema forschend zu vertiefen. Während eines einwöchigen Präsenzseminars in Berlin, zu dem 18 der 20 Studierenden kommen konnten, wurde intensiv debattiert und gearbeitet.

Die umfangreiche Dokumentation der Ergebnisse findet sich auf dem History Campus der Körber Stiftung unter: <https://www.historycampus.org/home/seminars-projects/curriculum-2015/retrospect-children-of-war/>

5. Webinare zur historisch-politischen Bildung über Nationalsozialismus und Holocaust (01.01. – 31.07.2015)

Im Rahmen dieses internationalen Projekts wurden weitere Web-Seminare durchgeführt. Mit einer Reihe von Web-Seminaren (Webinaren) wollte das Projekt Multiplikator/innen und Praktiker/innen aus der politischen Bildungsarbeit in Österreich und der Bundesrepublik Deutschland die Gelegenheit bieten, sich über zeitgemäße Formen des historischen Lernens auszutauschen und mit Expert/innen darüber zu diskutieren. Besondere Möglichkeiten zum Austausch und zum Perspektivwechsel entstehen vor dem Hintergrund des unterschiedlichen Charakters an Multikulturalität in der österreichischen und der deutschen Gesellschaft. Die Seminare wurden für die Teilnehmer/innen kostenlos angeboten.

Da das Projekt in dieser Form im Bereich des historischen Lernens Pilotcharakter hatte, war das Angebot auf den deutschsprachigen Raum beschränkt. Die 18 von uns angebotenen Webinare umfassten folgende drei Themenfelder: Gedenkstättenpädagogik, Lernen mit digitalen Medien und interkulturelles Lernen über Nationalsozialismus und Holocaust. Das Projekt wurde gefördert durch die International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) (ehemals Task Force for International Cooperation on Holocaust Education, Remembrance and Research). Es wurde in Kooperation mit der Freien Universität Berlin, dem saarländischen Landesinstitut für Pädagogik und Medien, dem Pädagogischen Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums FFM und erinnern.at (Österreich) durchgeführt. Projektlaufzeit: Oktober 2012 bis Juni 2015. Der Evaluationsbericht ist online einsehbar unter <http://lernen-aus-der-geschichte.de/Online-Lernen/Veranstaltung-Web-Seminar/12602>.

6. „Queer History“ (01.01. – 31.12.2015)

Das Projekt erhält eine Zuwendung von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

6.1 Webseite „Queer History“

Das Webportal „Queer History“ (<http://queerhistory.de/>) bietet multimediale Lernangebote zu Themen queerer Geschichte für den Unterricht wie für die außerschulische Bildung an. Ziel des Portals ist den Queer History Month im Februar 2015 inhaltlich und durch Lernangebote zu unterstützen. Das Portal wurde 2012 strukturell konzipiert und im Laufe des Jahres 2013 wurde es mit Lernangeboten und einem Audiostadtrundgang bestückt, mit einem Layout versehen, programmiert und verbessert. In den Jahren 2014 und 2015 wurde das Portal erweitert und gepflegt. Es wurde Material der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld und ein Stadtrundgang des Deutschen Historischen Museums und des Schwulen Museums* eingefügt. Das Projekt wird gemeinsam mit der Freien Universität Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft umgesetzt.

6.2 Queer History Month (01.01. – 28.02.2015)

Im Februar 2015 fand der zweite Queer History Month statt, der gemeinsam mit der Freien Universität Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft umgesetzt wird. Der Verein unterstützte den Queer History Month vor allem mit der Bestückung von Bildungsangeboten auf der Webseite Queer History.

6.3 Auftaktveranstaltung Queer History Month

Am 30.11.2015 fand im Jugend Museum in Berlin-Schöneberg die Auftaktveranstaltung mit Staatssekretär für Bildung, Mark Rackles, und mit der stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin und Stadträtin für Bildung, Jutta Kaddatz, statt. Der Staatssekretär und die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin sprachen das Grußwort und setzten sich für Vielfalt in Berlin ein. Schüler_innen von fünf Berliner Oberschulen organisierten im Rahmen der Veranstaltung ihren Queer History Month für Februar 2016. Weiterhin wurde die Veranstaltung von Lehrkräften und Multiplikator/innen besucht.

Die Auftaktveranstaltung machte auf das Projekt „Queer History Month“ (QHM) aufmerksam, das im Februar 2014 gestartet ist. Der Monat der queeren Geschichte ist ein Angebot an Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen, sich innerhalb eines definierten Zeitabschnitts mit Aspekten von queerer Geschichte, Lebensweisen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI), Menschenrechten, Vielfalt und Anti-Diskriminierung in kleinen Projekten zu beschäftigen.

7. Webseite zu Diversity in Ausbildung und Beruf (01.10.2014 – 28.02.2015)

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsteam Berlin Brandenburg e.V. konzipierten Mitarbeiter/innen der Agentur für Bildung eine Webseite auf der Kolleg/innen ihre Herangehensweise und Bildungsmaterialien zum Xenos-Projekt „Der Vielfalt gerecht werden. Diversity in Ausbildung und Beruf“ veröffentlichten. Der Launch des Projekts war Ende 2014.

8. Raum der Namen (01.02.2014 – 28.02.2015 bzw. 01.03. – 31.12.2015)

Der dritte Ausstellungsteil des „Stiftung Denkmals für die ermordeten Juden Europas“ ist den individuellen Lebensgeschichten von Opfern des Holocaust aus ganz Europa gewidmet. Im Gegensatz zu den anderen Ausstellungsräumen wird hier vollständig auf Bildmaterial verzichtet. Die jeweilige Kurzbiografie wird über Lautsprecher hörbar, während Vor- und Nachname sowie die Lebensdaten an alle vier Wänden projiziert werden. Im Zeitraum 01.02. 2014 – 28. 02. 2015 recherchierten Dr. Constanze Jaiser und Nadja Grintzewitsch weitere 528 Biographien und verarbeiteten sie zu Hörbiographien. Der Schwerpunkt lag hierbei auf Biographien litauischer, lettischer und estnischer Juden. Die Übersetzerin Olga Schürer stellte uns hierfür bislang unveröffentlichte Lebensgeschichten litauischer Überlebender der Shoah zur Verfügung, aus denen Namen der ermordeten Verwandten generiert werden konnten. Von den 528 Biographien wurden 468 aufgenommen und in die Ausstellung integriert. Im zweiten Projektteil (Laufzeit 01.03. – 31.12.2015) wurden 250 Biographien recherchiert und zu Hörbiographien verarbeitet. Hier lag der Schwerpunkt auf Biographien aus dem Warschauer Ghetto. Die Agentur für Bildung ging hierbei u.a. eine Kooperation mit dem Korczakianum in Warschau (Martha Ciesielska) ein. Martha Ciesielska stellte uns Biographien von Mitarbeiter_innen aus dem Waisenhaus von Janusz Korczak und einiger Kinder zur Verfügung, die nach Treblinka deportiert wurden. Zum anderen waren die Projektmitarbeiterinnen in Warschau, um Quellen aus dem Jüdischen Historischen Institut (ŻIH) und dem neu eröffneten Museum Polin zu erhalten. Es wurden vor allem Biographien zu Kämpfer_innen des Warschauer Ghettoaufstandes, Mitgliedern des Judenrates, Künstler_innen und Schauspieler_innen bzw. im Ghetto Verstorbenen (Sterbekarten aus dem ŻIH) recherchiert. Unterstützung erhielt das Team von zwei Praktikant_innen des Studiengangs Public History.

9. Schatzkiese – Auf der Suche nach verborgenen Geschichten (01.07.2014 – 28.02.2015)

Jugendliche erforschten, erkundeten und dokumentierten bekannte, weniger bekannte und versteckte Geschichten rund um das Thema Migration und Migrationsgeschichte in Kreuzberg und Friedrichshain und bereiteten ihre Ergebnisse für andere Jugendliche (und darüber hinaus) in Form einer digitalen Schnitzeljagd auf.

Im Einzelnen entwickelten sie im Rahmen mehrerer Projektstage mit Hilfe der im Internet frei verfügbaren Plattform und App „Actionbound“ zwei multimediale Stadtralley-Touren füreinander und bestimmten eigene Schwerpunkte und Inhalte. Sie erprobten die Rundgänge, verbesserten sie fortlaufend online auf Actionbound und machten ihre Arbeit somit sichtbar und verfügbar für Dritte.

Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Verein Miphgasch konzipiert und umgesetzt (Projektleitung: Ulrike Granitzki, unter Mitarbeit von Nadja Grintzewitsch und Eva Sperschneider).

Die beiden Touren sind spielbar unter www.actionbound.de. Sie heißen „Migration rund um die Oranienstraße“ und „Migration und Vielfalt im Graefe-Kiez“. Benötigt wird ein internetfähiges Smartphone oder Tablet.

10. Diverse Aktivitäten

Mitglieder des Vereins haben an verschiedenen Tagungen u.a. als Vortragende teilgenommen, um den Verein vorzustellen, sich zu vernetzen und weiter zu qualifizieren. Der Verein arbeitete gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartner/innen wie dem Fritz Bauer Institut in Frankfurt am Main, Bayerischen Landesjugendring, der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und dem International Tracing Service in Bad Arolsen zusammen. Auch die Vernetzung durch das portaleigene LaG-Magazin wurde ausgebaut und es konnten zahlreiche externe Autor/innen gefunden werden, die für das Portal einen Beitrag schrieben. Einige Vereinsmitglieder haben verschiedene Bildungsprojekte beraten.

11. Mitgliederversammlung 2015

Protokoll Mitgliederversammlung Agentur für Bildung – Geschichte, Politik und Medien e.V. am 1. Dezember 2015

Dieffenbachstraße 76, 10967 Berlin,

Mitgliederversammlung: 20.00– 21.30 Uhr

Mitgliederversammlung

Anwesend: Birgit Marzinka, Christian Geißler, Nadja Grintzewitsch, Christoph Hamann, Constanze Jaiser, Lisa Just, Martin Lücke, Ingolf Seidel, Birgit Wenzel

Entschuldigt: Markus Nesselroth, Dagi Knellessen

Leiterin der Sitzung: Dr. Constanze Jaiser

Protokollantin: Nadja Grintzewitsch

Tagesordnung

Top 1: Vorstellungsrunde

Top 2: Neuwahlen des Vorstandes

Top 3: Überblick über Projekte der Agentur 2015

Top 4: Finanzen und Buchhaltung

Top 5: Ausblick 2016

Top 6: Sonstiges

Dr. Constanze Jaiser eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Top 1: Vorstellungsrunde

Die neuen Agenturkolleginnen, Nadja Grintzewitsch, Judaistin mit einem Master in Modern Judaism and Holocaust Studies, und Dr. Constanze Jaiser, promovierte Literaturwissenschaftlerin und Theologin, stellten sich vor, gefolgt von allen anderen Anwesenden, die einen kurzen Einblick in ihre derzeitigen Tätigkeiten gaben.

Top 2: Neuwahlen des Vorstandes

Es stellten sich zur Wahl: Prof. Dr. Martin Lücke, Dr. Christoph Hamann, Dr. Birgit Wenzel.

Es gab keine weiteren Kandidat_innen.

Wahlleitung: Dr. Constanze Jaiser

Dr. Christoph Hamann wurde einstimmig gewählt, mit einer Enthaltung.

Dr. Birgit Wenzel wurde einstimmig gewählt, mit einer Enthaltung.

Prof. Dr. Martin Lücke wurde einstimmig gewählt.

Alle drei nahmen die Wahl an.

Top 3: Überblick über Projekte der Agentur 2015

Nadja Grintzewitsch, Dr. Constanze Jaiser, Birgit Marzinka und Ingolf Seidel berichteten über die folgenden Tätigkeiten des Vereins 2015:

- Webportal www.lernen-aus-der-geschichte.de
- Tagung #erinnern_kontrovers
Sehr positive Resonanz, viele Diskussionen, hohes Niveau der Beiträge; Beiträge einsehbar unter <http://erinnern.hypotheses.org/>, 27.000 Besuche
- Webinare zur historisch-politischen Bildung über Nationalsozialismus und Holocaust
- Projekt “Children of War in Europe”
- Webseite „Queer History“
- Queer History Month
- Webseite zu Diversity in Ausbildung und Beruf
- Raum der Namen
- Schatzkiese – Auf der Suche nach verborgenen Geschichten
- Diverse Aktivitäten

Top 4: Finanzen und Buchhaltung

Birgit Marzinka stellt die Finanzen 2015 vor.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Einnahmen des Vereins steigen, die Ausgaben aber ebenfalls. 2013 beliefen sich die Einnahmen noch auf 114.689,07 Euro, 2014 bereits auf 189.103,72 Euro. Das Vereinskonto ist stetig im Plus, am 07.01.2014 mit 12.558,10 Euro, am 02.01.2015 mit 40.439,07 Euro. Birgit Marzinka merkt an, dass ab nächstem Jahr die Umsatzsteuer (von 7% für Vereine) fällig werden könnte. Eine Person wird Birgit Marzinka bei der Buchhaltung unterstützen, macht aber nur Buchhaltung und keine Projektplanung. Im Mai 2016 müssen die Bilanzen und Tätigkeitsberichte beim Finanzamt abgegeben werden.

Dr. Constanze Jaiser hat am 28.10.2015 und am 13.11.2015 die Kasse geprüft. Sie empfahl, auch wenn bei Übertrag in die EÜR noch ein kleiner Fehler gesucht werden muss, bei der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstandes. Es gab keine Einwände oder Beanstandungen. Der Vorstand wurde entlastet.

Top 5: Ausblick auf 2016

Online-Modul Spanischer Bürgerkrieg:

Rosa-Luxemburg-Stiftung hat den entsprechenden Antrag stark gekürzt bewilligt (6.000 Euro). Der Inhalt wird an die neue Situation angepasst werden müssen.

Themenkomplex „Euthanasie“: zwei Anträge laufen, ein dritter ist geplant

- bei der EVZ im Programm: Zwangsarbeit und vergessene Opfer: „Berlin-Posen. Eine Verflechtungsgeschichte zu den nationalsozialistischen Patientenmorden“, Kooperation mit der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Auschwitz (Olga Onyszkiewicz), Ziel: deutsch-polnischer Blog zu ausgewählten Orten, Zielgruppe: Mitarbeiter_innen und Azubis aus den Pflegeberufen; Fernziel: pädagogische Materialien entwickeln, für die Bedarf besteht
- bei der Lotto-Stiftung Berlin: Unterrichtsmaterialien mit Videointerviews für die Pflegeberufe, Kooperation mit der Alice-Salomon-Hochschule (Prof. Dr. Swantje Köbsell). Das Projekt soll klare Akzente für einen zeitgemäßen Umgang mit Behinderung bzw. behinderten Menschen setzen. Alle Inhalte sollen barrierefrei zugänglich sein.
- geplant: bei der Stiftung Aktion Mensch, Kooperation mit dem Alternativen Jugendzentrum Dessau (Jana Müller), Jugendprojekt, szenische Lesung aus Patientenakten mit musikalischer Untermalung und Simultanübersetzung in Gebärdensprache

Raum der Namen

Das Projekt läuft weiter. Es sollen für den Förderkreis der Stiftung Denkmal bis zu 250 Biographien für den Namen produziert werden. Der Schwerpunkt des Jahres 2016 wird in Abstimmung mit dem Förderkreis Biographien von ermordeten Juden auf dem Balkan, Ex-Jugoslawien und den griechischen Inseln sein. Ausführende: Dr. Constanze Jaiser, Nadja Grintzewitsch, evtl. eine studentische Hilfskraft.

Lernen aus der Geschichte

Ansteigende Nutzerzahlen, das bedeutet aber auch einen Mehraufwand, z.B. weil mehr Anfragen kommen, die beantwortet werden müssen. 2015 im Schnitt 10.000 Besucher_innen mehr im Monat als 2014, Anzahl der Besuche ist gestiegen, Zugriffe sind gestiegen, Bytes sind gestiegen. Für 2016 wird eine weitere Steigerung erwartet. Problem: Die EVZ hat ihre Förderung für 2016 zurückgenommen, weil die (vorher mündlich abgesprochenen) Themen „nicht in ihr Programm für 2016 passen“. Ingolf Seidel hat einen Antrag bei der Hildegard-Lagrenne-Stiftung zum Thema Porajmos gestellt. Zudem stellt er bei der Bosch-Stiftung einen größeren Antrag in anderem Zusammenhang (Bayerischer Jugendring), der auch ein Magazin pro Jahr für die Agentur beinhaltet. Ein Antrag läuft noch bei der Stiftung Aufarbeitung (Gulag). Sicher sind bislang fünf Magazine, die vom Volksbund gefördert werden. Themen sind unter anderem Griechenland, EU-Asylpolitik und Menschenrechte, Aktuelle Debatten in der Gedenkstättenpädagogik. Ein Relaunch ist für 2016/17 anvisiert.

Top 6: Sonstiges

Es wurden keine weiteren Themenvorschläge gemacht.

Die Sitzung wurde um 21.30 Uhr geschlossen.

Unterschrift
Protokollantin
Nadja Grintzewitsch

Unterschrift
Versammlungsleitung
Dr. Constanze Jaiser

Unterschrift
Wahlleitung
Dr. Constanze Jaiser